

## Pragfahrt des 12. Jahrgangs (19.06. bis 25.06.2010)



Es war am 19. Juni 2010, als sich die Schüler und Schülerinnen des 12. Jahrgangs der Inselschule Fehmarn mit ihren Leitern Herrn Boschke, Herrn Danklefsen, Frau Konrad, Frau Matthiensen, Herrn Neumann und Frau Piehl auf den Weg nach Prag machten, um die Geheimnisse dieser Stadt zu erkunden. Bereits der Weg war beschwerlich: Während unser Busfahrer Rainer versuchte, uns mit erheblichen Temperaturschwankungen der Klimaanlage zu schwächen, kam auch aus eigenen Reihen ein Dolchstoß: Durch die kaum zu regulierende Lautsprecheranlage wurden wir mit den Klängen des Films „Fluch der Karibik II“ beschallt, was einigen unserer Reisegefährten das Gehör zu nehmen drohte. Dies führte zu ersten Opfern, die auf dem Fußboden des Busses in einen tiefen Schlaf fielen und erst in Prag wieder erwachten.

Aber auch Prag war uns anfangs nicht freundlich gesinnt: Während einige noch unter den Temperaturschwankungen des Busses litten, wurden andere Opfer des mit Algen versetzten Leitungswassers. Und einer unserer stärksten Kämpfer Simon wurde immens geschwächt, als er bezichtigt wurde, den Feueralarm im Hotel ausgelöst zu haben. Trotz all dieser Hindernisse sah sich der Rest unserer Gruppe noch in der Lage, das nächtliche Prag zu bewundern.

Die nächsten Tage wurden vormittags dazu genutzt, die populären Ecken Prags zu erkunden, um nachmittags - immer ausgerüstet mit wertvollen Insider-Tipps und Überlebensstrategien unserer Leiter – die weniger bekannten Geheimnisse dieser Stadt zu entdecken. Auf die Vormittage hatten sich immer einige von uns besonders gut (manchmal vielleicht auch weniger gut) vorbereitet, da sie in Form von Vorträgen ihre Mitreisenden über die Denkmäler der Stadt informieren sollten.

Während Michael an einem Vormittag auf dem Hradschin von 40 singenden Mexikanern gleichzeitig umarmt wurde, nachdem er ein Schild mit der Aufschrift

„Free Hugs“ hochgehalten hatte, waren wir am folgenden Tag im jüdischen Viertel von der Geschichte um Rabbi Löws Golem und von der Schönheit der vielen Synagogen fasziniert. Neben dem Besuch des Kafkamuseums, das sich unterschiedlicher Beliebtheit erfreute, fuhren wir an einem Tage nach Theresienstadt und besichtigten dort das Sammellager und das Ghetto, was viele von uns sehr nachdenklich gestimmt hat.

Für die Nachmittage wählten viele jedoch ein weniger kulturlastiges Programm: Einige erkundeten zwar immer noch Prag – dem Geheimnis der Stadt auf der Spur, andere sanken ermattet in ihre Hotelbetten, wo sie mit Salzstangen und Gabeln in Bettritzen konfrontiert wurden. Wieder andere verglichen Schuh- und Kleidungspreise in den verschiedensten Läden.

Diejenigen, die das Rätsel um Prag lösen wollten, begaben sich in die verstecktesten Ecken der Stadt: Sie bestiegen den Nachbau des Eiffelturms, besuchten das Kommunismuseum, den Prager Zoo, irrtümlicherweise die sehr verstörende Vogelausstellung des Nationalmuseums, das Musikmuseum oder wanderten auf der Suche nach der Prager Kaffeehauskultur dreimal am Café Louvre vorbei. Weitere beliebte Beschäftigungen waren die stundenlange Suche nach Raiffeisenbanken oder Porträts auf der Karlsbrücke.

Doch spätestens um 18:30 waren wir alle wieder im Hotel, wo wir jeden Abend vergeblich auf das Prager Nationalessen, nämlich Knödel, warteten. Die anstrengenden Tage ließen wir höchst selten im Hotel ausklingen: Die schmerzenden Füße trugen uns in eine der unzähligen Bars, in die größte Disko Europas, zum Public Viewing und zu Bootstouren. Besonders romantisch veranlagte Mitreisende stiegen gar auf die höchste Erhebung Prags und betrachteten den stimmungsvollen Sonnenuntergang.

Sind wir letztendlich doch alle Freunde und Fans dieser Stadt geworden, so gab es doch Hindernisse zu überwinden: Der größte Feind eines besonders gewieften Leiters war die von ihm ausgewählte Wechselstube mit einem sagenhaft schlechten Kurs; eine Gruppe kämpfte einen stundenlangen verzweifelten Kampf mit dem Stadtplan. Andere hingegen mussten sich gegen den Frappuccino von Starbucks behaupten. Im Verlauf der Fahrt fiel nur ein Schüler dem größten Feind, dem Alkohol, zum Opfer, während andere nachts Opfer ihrer Hotelzimmertür wurden, die sich nicht mehr öffnen ließ.

Und das Rätsel? Das haben wir gelöst – es war irgendwo zwischen dem jüdischen Viertel, den shopping malls, dem Rosengarten und der größten Disko Europas. Und was ist das große Geheimnis der Stadt Prag? Das muss jeder selbst herausfinden!

Was uns bleibt, ist ein großer Dank an unsere Lehrer: Es war eine wunderschöne Fahrt!

Die Reisegefährten